

Die 7 Weltwunder der Antike

- Die 7 Weltwunder waren bereits in der Antike eine Auflistung besonderer Bauwerke und Standbilder. Die älteste Überlieferung einer Liste von Weltwundern geht auf den Geschichtsschreiber Herodot zurück (etwa 450 v. Chr.) Die erste vollständige Liste der bekannten „sieben“ Weltwunder findet sich in einem Epigramm des Schriftstellers Antipatros von Sidon (2. Jahrhundert v. Chr.), der einen Reiseführer des Mittelmeerraums und Vorderasiens schrieb. Diese Liste wurde im Laufe der Jahre oft geändert und den Reisegewohnheiten der jeweiligen Gesellschaften angepasst. Schon in klassischer Zeit gab es Alternativen wie das Kapitol in Rom und viele mehr. Im 13. Jahrhundert wurden die gesamte Stadt Rom, die Hagia Sophia in Konstantinopel (heute Istanbul, Türkei) und sogar die Arche Noah aufgenommen. Aus der anfänglich kurzen Reiseliste entstand zeitweise ein ganzer Reisekatalog, der alle bedeutenden Bauwerke wie Tempel oder Skulpturen enthielt. Doch diese zerfielen mit der Zeit und im Gedächtnis blieb vor allem der Mythos der ursprünglichen Weltwunder.
- Aber warum sind es eigentlich 7 Weltwunder?
- Im antiken Griechenland hatte die Zahl 7 eine wichtige Bedeutung. Sie ist dem Gott Apollon geweiht und steht für das Leben. Eigentlich muss man von 8 Weltwundern sprechen, doch da die Stadtmauern von Babylon einstürzten, wurden sie von der Liste gestrichen und der Leuchtturm von Alexandria dazu gezählt. Die 7 Weltwunder stehen in 4 Ländern: Ägypten, Türkei, Griechenland und Irak.
- 2007 wurden die 7 Weltwunder der Neuzeit gewählt
- das Chichen Itza in Mexiko,
 - die Chinesische Mauer in China,
 - die Cristo Redentor in Brasilien,
 - das Kolosseum in Italien,
 - das Machu Picchu in Peru,
 - die Petra Ruinen in Jordanien und
 - das Taj Mahal in Indien.

Das erste Weltwunder Die Pyramiden von Gizeh

- Die Pyramiden von Gizeh in der Nähe von Kairo in Ägypten sind mit einem beeindruckenden Alter von über 4500 Jahren das älteste Weltwunder der Antike und gleichzeitig auch das einzige, das noch erhalten ist. Entstanden sind die drei großen Pyramiden in der 4. Dynastie am Anfang der Ägyptischen Hochkultur in der Zeit von etwa 2600 bis 2500 v. Chr. Die Pyramiden dienten als Grabmale für die Pharaonen Cheops, Chephren und Mykerinos, nach denen sie auch benannt wurden. Diese gigantischen Bauwerke mussten hunderttausende Sklaven errichten. Die Steine wurden rechteckig aus Steinbrüchen gehauen und mit Schlitten über eine Rampe gezogen. Je weiter der Bau ging, desto länger wurde die Rampe, da sie nicht so steil sein durfte, damit die Schlitten herunter rutschen konnten. Bewacht wurden die Pyramiden von Gizeh von der Sphinx. Dies ist eine große Katzenstatur.

Das zweite Weltwunder Die Hängenden Gärten von Babylon

- Die Hängenden Gärten in Babylon sind das geheimnisvollste und rätselhafteste der 7 Weltwunder des Altertums. Bisher gibt es nur schriftliche Quellen von Schreibern, die keine Augenzeugen des Bauwerks waren. Hinweise über das Weltwunder befinden sich in den Werken von Philon und Byzanz, Diodorus Siculus und Strabon, die in der Zeit zwischen 250 bis 50 v. Chr. lebten. Etwa um 100 v. Chr. müssen die Gärten bereits größtenteils zerstört gewesen sein, als die Stadt von den Bewohnern verlassen wurde. Da auch der Geschichtsschreiber Herodot nichts von den Gärten schreibt, bezweifelt man sogar die Existenz des Weltwunders. Es gibt auch einen Übersetzungsfehler aus dem Griechischen, denn richtig übersetzt müsste es Dachgarten oder Terrassen heißen. Die Hängenden Gärten sollten ein Geschenk des Königs Nebukadnezar für seine unglückliche Frau sein.

Das dritte Weltwunder: Der Koloss von Rhodos

55 Der Koloss von Rhodos war ein Geschenk der Rhodier an den Sonnengott Helios, der die Stadt im Jahre 305 v. Chr. beschützte. König Demetrios belagerte die Stadt schon lange von der See aus, aber es gelang ihm nicht, diese einzunehmen. Da hatte er eine neue Waffe, nämlich eine Belagerungsmaschine. Die Bürger von Rhodos baten den Sonnengott Helios um Rat und wollten ihm im Gegenzug eine Statur bauen. Also schaufelten sie einen Graben und die Belagerungsmaschine blieb darin stecken. Die Athener gewannen denn Kampf und bauten die

60 Statur für Helios. Es gibt bis heute keine Funde des Weltwunders, doch da der Koloss in sehr vielen Schriften erwähnt wurde, muss er existiert haben. Der Koloss war etwa 30-35 m hoch und wurde aus Bronze gegossen. Insgesamt wurden 20 t Kupfer für den Koloss verbaut. Der genaue Standort des Kolosses ist nicht bekannt, doch auf dem Festland gibt es einen freien Ort, von dem man alle drei Häfen sehen konnte. Dass der Koloss als Toreinfahrt diente, ist Unsinn, weil der

65 Militärfhafen von Rhodos 10 Jahre abgesperrt werden müsste und das für Rhodos ein gewaltiger Rückschlag gewesen wäre. Der Koloss trug auch eine Strahlenkrone. Jedoch 66 Jahre später wurde der Koloss durch ein Erdbeben zerstört. Zwei Jahre später eroberten die Araber Rhodos und verkauften die Überreste nach Kleinasien.

Das vierte Weltwunder: Die Zeus Statue des Phidias

70 Der Ort Olympia auf der Halbinsel Peloponnes ist bekannt als Austragungsort für die Olympischen Spiele der Antike. Der Zeus-Tempel wurde 479 v. Chr. erbaut. Er besteht aus Marmor und ist 28 Meter breit 64 Meter lang und 20 Meter hoch. 552 n. Chr. wurde der Tempel jedoch wegen eines Erdbebens stark

75 beschädigt und stürzte ein Jahr später durch ein weiteres Beben endgültig ein. In der Mitte des ihm geweihten Tempels saß die Statue des Zeus auf einem fast 10 Meter hohen Thron mit einem Zepter in der einen Hand und in der anderen die Siegesgöttin Nike. Als Baumeister wurde Phidias berufen, der größte Bildhauer seiner Zeit, der einige Jahre zuvor maßgeblich an der Ausgestaltung des Parthenon-Tempels in der Akropolis von Athen beteiligt war. Die Statue des Zeus stand auf einem

80 etwa einen Meter hohen Sockel. Sie war das letzte Werk von Phidias, das er 438 v. Chr. begann und erst kurz vor seinem Tod ca. 430 v. Chr. fertiggestellt hatte.

Das fünfte Weltwunder: Der Artemis -Tempel

Bereits 1398 v. Chr. wurde der erste Artemis Tempel durch eine viersäulige Behausung für ein angeblich vom Himmel gefallenes weibliches Götterbild geschaffen. Nach wiederholter Zerstörung und mehrmaliger Vergrößerung wurde 560 v. Chr. der Bau zu einem Riesentempel angefangen. Nach Beendigung der Perserkriege wurde der Tempel um 440 v. Chr. durch die Ephesier Demetrios und Paionios völlig fertiggestellt, so dass insgesamt 120 Jahre an ihm gearbeitet wurde. Im Jahr 356 v. Chr. wurde die Prunkstätte durch Herostratos, einem unbedeutenden Ephesier mit dem krankhaften Ehrgeiz Berühmtheit zu erfahren, völlig niedergebrannt. Immerhin konnte das alte heilige Bild der Göttin Artemis gerettet werden. Das gab den Ephesern offensichtlich den Auftrieb, dem himmlischen Götterbild nun erst recht ein neues Tempelhaus zu errichten. Der neue Tempel wurde viel prächtiger als sein Vorgänger und später unter die sieben Weltwunder eingereiht. Die in sich zusammengestürzte Schuttmasse wurde als neue Tempelbasis verwendet. Der so teilweise aufgefüllte und abgegliche Kern wurde durch eine massive Mantelkonstruktion mit Marmorverbräunung zu einem Podium mit einer Fläche von 125 x 65 m² und 2 m Höhe ausgebaut. Auf der neuen Fußbodenfläche wurde ein Tempelhaus errichtet, das in seinem Grundriss und der Säulenordnung möglichst genau dem zerstörten entsprechen sollte. Insgesamt sollen 127 Säulen von je mindestens 18 m Höhe Verwendung gefunden haben. Nach mehreren Plünderungen und Beschädigungen verschwand der Tempel in einem ansteigenden Sumpfgebiet.

85 **Das sechste Weltwunder: Das Grabmal von Mausolos**

In Halikarnassos, gelegen im Südwesten Kleinasiens an der Meeresküste, ließ sich König Mausoleen eine neue Residenz mit Palast und Tempelanlagen erschaffen. Oberhalb der Anlage im Gelände der halbrund verlaufenden Großstraße wurde ein großer Platz errichtet, den Mausolos wohl von Anfang an dazu bestimmt hatte, sein königliches Monumental-Grabdenkmal aufzunehmen.

Die rechteckige Baugrube des Mausoleums, die man in den Felsboden eingearbeitet fand, wies eine Fläche von 39 x 33 m² auf. Überhalb des unterirdischen Fundamentes erhob sich zunächst der mehrstufige Basis-Bau, das Krepidoma. Darauf ruhte nicht wie sonst bei griechischen Tempeln gleich das Peripteralhaus, sondern als Fortsetzung des Stufensockels stieg erst noch ein massiver Prismenkörper von rund 33 m Länge und fast 27 m Breite zu einer Gesamtunterbauhöhe von fast 22 m auf. Dort oben thronte dann erst der Grabtempel von rund 13 m Eigenhöhe mit seinem "Pteron", dem Säulenkranz-Umgang von 36 asiatisch-ionischen Voutensäulen um den großen Cellokern und mit asiatisch-ionischem Steingebälk als Geschossabschluss. Über dem Hochtempel erhob sich ein in 24 Stufen aufgeschichtetes pyramidales Massivdach von 9 m Höhe mit Gipfelplattform für eine krönende Marmorquadriga, die einschließlich ihres eigenen Postamentes noch gut 5 m hoch war, so dass die Gesamthöhe des Mausoleums 49 m betrug. Im Jahr 377 v. Chr. siedelte Mausolos nach Halikarnassos über. Nach 24-jähriger Regentschaft verstarb er kinderlos im Jahr 353 v. Chr. Sein noch nicht vollendetes Grabmal führte zunächst seine Schwester Artemisia weiter, mit der er zugleich verheiratet war. Zwei Jahre später geriet der Weiterbau ins Stocken, als auch Artemisia verstarb. Erst als sich 334 v. Chr. Alexander der Große der Sache annahm, kam das Wunderwerk doch noch zur Vollendung. Im 13. Jahrhundert schließlich wurde das Grabmal durch Erdbeben zu Boden geworfen und seit dem 15. Jahrhundert in Zeiten der Not und Gefahr durch die Johanniter zu Verteilungsanlagen in der Hafenfestung Petronia, dem heutigen Fort Budrum, verbaut.

Der Leuchtturm von Alexandria

110 Der Leuchtturm von Pharos wird oftmals auch als sogenanntes "Achstes Weltwunder" bezeichnet. Nach seiner Fertigstellung und Einweihung im Jahr 279 v. Chr. wurde er in die Auflistung der Weltwunder aufgenommen. Er ersetzte in der ursprünglichen Liste die Stadtmauern von Babylon. Gelegentlich wurde in einigen Aufzählungen stattdessen aber auch der Hängende Garten der Semiramis ausgespart.

115 Die vor Alexandria liegende Insel Pharos wurde damals durch einen technisch bedeutsamen Dammbau mit Wasserdurchlässen, das sogenannte "Heptastadion" des Dexiphanes von Knidos, mit dem Festland verbunden. Sostratos, der Sohn des Dexiphanes von Knidos, war der Architekt des auf der Insel errichteten gewaltigen Leuchtturmes. Auf einer Basis von 30 x 30 m² erhob sich ein nach oben langsam verjüngtes hohes Untergeschoss. Unter Belastung eines Umganges an den vier Ecken wurde ein weniger hohes zweites Geschoss als Achteckprisma aufgesetzt. Darüber befand sich noch ein kleines zylindrisches drittes Stockwerk. Auf dessen Kegeldach war schließlich die bekrönende Bronzestatue des Zeus-Soter als Heilsymbol für Seefahrer postiert. Die Gesamthöhe des relativ schlanken Turmes lässt sich zu 113 m berechnen. Im 14. Jahrhundert wurde der Leuchtturm durch ein Erdbeben endgültig zerstört.